

# Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonozeile ober deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 156.

Dienstag den 11. Oktober 1887.

48. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

Schussenried, Winnenthal und Zwiefalten  
K. Heil- und Pflanzanstalten.

Lieferung von Inventarstücken und  
Materialien.

Zur Ausstattung der Krankenzimmer sind erforderlich für  
Schussenried. Winnenthal. Zwiefalten.

### I. Bettgewand, Leinwand u. Tischzeug.

Oberbetten (mit Federn gefüllt)	16 Stück	19 Stück	17 Stück.
Haipfel (dto.)	0 "	17 "	17 "
Rissen (dto.)	16 "	19 "	34 "
Seegrasmatten	16 "	17 "	0 "
Teppiche wollene, weiße	0 "	0 "	34 "
Bettüberwürfe	0 "	19 "	34 "
Oberbettziechen	0 "	38 "	34 "
Haipfelziechen	0 "	34 "	34 "
Rissenziechen	0 "	38 "	68 "
Kopfpolsterziechen	0 "	38 "	34 "
Leintücher	0 "	38 "	102 "
Rohhaare	280 kg.	308,5 kg.	595 kg.
Matrazendrill, naturgrau, leinen	85 m.	102 m.	187 m.
Matrazenwolle, karbirte	0	28,5 kg.	0
Strohsackzeug	0	0	215 m.
Leinwand	40 m.	0	0
Baumwolltuch	80 m.	0	0
Johann Handtücher, Tischtücher, Zwehlen, Staubtücher u. s. w.			

### II. Schreinwerk und sonstiges Mobiliar.

Bettladen	16 Stück	19 Stück	34 Stück.
Drahtmatten	16 "	17 "	0 "
Nachttische	0 "	19 "	0 "
Waschtische	0 "	0 "	2 "
sonstige Tische aller Art	4 "	0 "	12 "
Bänke	3 "	0 "	2 "
Stühle und Hocker	32 "	19 "	50 "
Nachttühle	0 "	0 "	5 "
Nachstuhlhäfen	0 "	0 "	6 "
Kommode	0 "	0 "	2 "
Spiegel	0 "	0 "	4 "
Schuhständer	0 "	0 "	2 "

### III. allerlei Hausrat, als

Töpfe, Schüsseln und sonstiges Geschirr von Email, Papiermasse, Porzellan, Steingut, Glas, Eßbestecke, Lampen, Laternen, Leuchter, Wasserkannen, Becher, Nachtgeschirre, Porzellanwaren, Körbe, Kübelgeschirr u. s. w.

Offerte mit genauen Preisangaben sind bis

**20. Oktober d. J., abends 6 Uhr**

franko bei der Dekonomieverwaltung derjenigen Anstalt einzureichen, für welche die eine oder andere Lieferung übernommen werden will.

Warenverzeichnisse, Voranschläge und Bedingungen sind nicht allein bei den Dekonomieverwaltungen, sondern auch in der Kanzlei des K. Medizinal-Kollegiums in Stuttgart, Neue Brücke No. 12, zur Einsicht aufgelegt, Musterstücke aber nur bei den Dekonomieverwaltungen zu sehen.

Den 30. September 1887.

Die K. Dekonomieverwaltungen.

Waiblingen.

**Pfösch-Verkauf.**



Am nächsten  
Mittwoch,  
den 12. d. M.  
vorm. 8 Uhr  
wird auf dem

hies. Rathhaus

der Pfösch

verkauft, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen sind, daß auch Auswärtige für ihre Güter hiesiger Markung zugelassen sind.

Den 10. Okt. 1887.

Stadtschultheißenamt.

**Museums-Gesellschaft.**

Montag den 10. Okt.

**Herrenabend**

im Adler.

Waiblingen.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit

empfehle ich mein Lager in

wollenen Herrentwesten,

wollenen und baumwollenen

Unterhosen, sehr preiswürdige

feine Unterleibchen, Hemden

und gestricke wollene Manns-

jacken bester Qualität,

ebenso ist mein

**Warenlager**

frisch fortirt und bitte ich unter Zu-

sicherung billigster Preise und guter

Waare um gütigen Zuspruch.

A. Häfner's Wittwe.

Waiblingen.

Feinsten

**Schweizerkäse,**

sowie besten reifen

**Limburgerkäse**

empfehle

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Guten

**Schweizerkäse**

das Pfund zu 60 Pfg.

empfehle

Gottlob Weiß.

Waiblingen.  
Feinsten  
**Emmenthaler-,  
Schweizer-,  
Limburger- &  
Backstein-Käse**  
empfiehlt billigt  
**Fritz Mayer.**

Waiblingen.  
**Dinkel-, Haber-  
& Weizenstroh**  
kauft  
**Cristian Dippon.**

In Posten von nicht unter M.  
600 — habe ich **sofort** oder auf  
**Martini**  
**60,000 Mark**  
Verwaltungsgelder gegen doppelte  
Sicherheit auszuleihen. Informativ-  
Scheine zu senden an  
**Carl Lansterer**  
Stuttgart Leonhardsplatz 2211.

**Dr. med. Köbel**  
pract. Arzt  
Spezialist für  
**Ohren-  
Krankheiten.**

Stuttgart, Langestraße 16, I.  
Sprechstunden 11—1 Uhr und  
2—4 Uhr.  
Sonntagen, Feiertage 11—12 Uhr.

Empfehlenswerter Volkskalender.



Deutscher Reichs-Vote, Kalender  
für Stadt und Land für 1888. Mit  
vielen Illustrationen, sowie einem  
Farbendruckbild und einem Wand-  
kalender als Gratisbeigaben. Voll-  
ständige Marktverzeichnisse. Der dies-  
jährige Kalender bringt als Farben-  
druckbeilage das bekannte Bild:

**Unsre Hohenzollern**

(der Kaiser m. s. ältesten Urenkel im  
Wagen fahrend, begleitet v. Kron-  
prinzen u. Prinz Wilhelm zu Pferde).  
Zum Einrahmen für jedes deutsche  
Haus vorzüglich passend. Preis des  
Kalenders mit Gratisbeigaben nur  
40 Pfennig. Vorrätig in allen Buch-  
handlungen. Wiederverkäufer erhalten  
hohen Rabatt. Verlag von Velhagen  
und Klasing in Bielefeld u. Leipzig.

## Zuckerrüben-Anlieferung.

Von **Mittwoch den 12. bis Samstag den 15. Oktober**  
lassen wir die Rüben auf Station **Neustadt** in Empfang nehmen.  
Wir rechnen darauf, daß alle Rüben, welche auf dem, mit uns  
accordierten Areal gewachsen sind, auch an uns abgeliefert werden, und  
machen noch besonders auf den Absatz 8 unserer Accordsbedingungen auf-  
merksam, weil wir gegen diejenigen, welche Rüben zurückbehalten würden,  
zu unserem Bedauern genötigt wären, die in diesem Absatz enthaltenen  
Bestimmungen in ihrer ganzen Strenge zur Anwendung zu bringen.

**Zuckerfabrik Stuttgart.**

Hochberg, den 10. Oktbr. 1887.

## Danksagung.

Nachdem die bürgerlichen Kollegien hier durch das Ab-  
leben des **†** res. Schultheißen

**Johannes Ruffbaum**

auf dessen Grab einen Lorbeerkranz als Zeichen seiner an-  
erkennenden Verdienste gewidmet haben, sprechen die Hinter-  
bliebenen denselben hiemit ihren verbindlichsten Dank ab.

## Billigster Most.

Bei gegenwärtiger obstarmer Zeit empfiehlt zur Be-  
reitung eines gesunden und haltbaren

Getränks und zur Vermehrung des Obstmostes  
die Mittel nebst erprobtem Rezept franco zu 3 M. 20. pro  
150 Liter = 1/2 Eimer (ohne Zucker)

die **Pal m'sche Apotheke**  
in **Schorndorf.**

## Namen-Buch

oder

Deutung der gebräuchlichsten Vornamen.

Von

**Julie Frisch, Waiblingen,**

geprüfte Lehrerin für höhere Töcherschulen

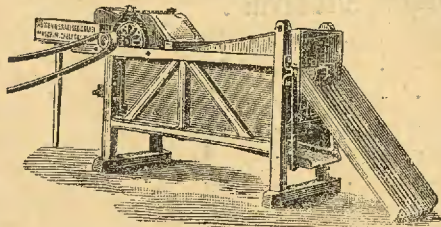
ist à 1 Mark zu haben in der **C. F. Buch'schen Buchdruckerei.**

## Hüttenwerk, Eisengießerei und Maschinenfabrik Michelstadt

Michelstadt (Hessen.)

**Fabrik landw. Maschinen, Giesserei und Hammerwerk**

empfiehlt in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Preisen



Dreschmaschinen, verschieden-  
ster Größe und Construction,  
Göpel, Getreide-Reinigungs-  
maschinen, Futterschneidma-  
schinen, Schrotmühlen, Wur-  
zel- u. Rübenmühlen, Uni-  
versal-Wein- und Obstkeltern,

Kelterschrauben, Traubenmühlen, Obstmühlen, Ringel- und  
Cambridgewalzen, Wieseneggen; sowie auch den Guß zu diesen  
sämmtlichen Maschinen. Kataloge und Preisliste gratis & franco.

## Man annoncirt

am zweckentsprechendsten, bequemsten und  
billigsten wenn man seine Anzeigen der **Annoncen-  
Expediton** von

**Haasenstein & Vogler,**

Stuttgart, Königsstraße 62

zur Vermittlung übergibt. — Originalzeilenpreise; höchste  
**Rabatte; reelle Bedienung; größte Leistungsfähigkeit.**  
Zeitungs-Kataloge sowie Kostenanschläge gratis.

## Fracht- & Gil-Frachtbriefe

sind zu haben bei

**C. F. Buch.**

## Pfirsichblüten-Seife

von prachtvollem Wohlgeruch, er-  
zeugt durch ihren starken Glycerin-  
gehalt eine zarte, geschmeidige,  
blendendweiße Haut. Vorrätig à Pack.  
enth. 3 Stück 40 S bei Ch. Daiber.

## Floras Erwachen.

Chr. Haag's geruchlos salz-  
artiges Pflanzennährmittel, von  
mehreren Autoritäten, namentlich von  
Herrn Dr. Neubert untersucht, er-  
probt und begutachtet, vorzüglich  
gut für Topfgewächse aller Arten,  
ist zu haben bei Buchdrucker **Buch**  
in Waiblingen das Päckchen  
(25 Gramm zu 25 Liter Wasser  
hinreichend nach inliegender Ge-  
brauchsanweisung) zu 30 Pfg.

## Hauptproben der Neuzeit.

Ein beim Absterben angelangter  
Nesedenstock erholte sich nach 3wöchigem  
Gebrauch dieses Salzes vollkommen,  
blüht wieder in üppiger Fülle, seinen  
feinen Wohlgeruch spendend;

Ebenso steht ein 22jähriger Fiskus  
(Hochzeitsgeschenk en miniature) bis  
über Mannesgröße gediehen, wegen  
defektem Zustand vorigen Herbst ganz  
abgelegt, verzüngt da in gleicher  
Höhe mit mehr als 35 handgroßen,  
jungen, fastiggrünen Blättern durch-  
aus noch Nachtrieb zeigend und ver-  
heißend zur Augenlust und Freude  
eines jeden Liebhabers u. Kenners, und  
sprößt und treibt nach 14tägiger  
Anwendung ein Kaktus zur Blüte,  
der durch kein anderes Mittel seit  
5 Jahren zum Blühen gebracht  
werden konnte.

**Husten, Heiserkeit  
Hals-, Brust- u. Lungenleiden  
\* Keuchhusten \***

Echt rheinischer  
**Trauben-Brust-Honig**

**Husten-Frei**

ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben,  
bestbewährtes, nie versagendes köstlich-  
stes Haus- u. Genussmittel von größtem  
Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.  
Prosop. m. Gebr.-Anw. u. viel. Attest. b. J. Fl.  
Detailpreis **M. 0,60. 1,150 u. 3.**  
per Flasche.  
\* Allein echt unter Garantie in:

Waiblingen bei Herrn  
Conditior **Chr. Wieland.**

## Bruchleidende

finden Rath und Hilfe durch das  
Schriftchen „die Ankerleibsbrüche“  
und ihre Heilung ein Ratgeber für  
Bruchleidende“, welches gratis und  
franco durch die Buchhandlung von  
**G. A. Lindenmaier** in Tübingen  
zu beziehen ist.

## Erkrankte.

Daß durch die briefliche Behand-  
lung mit unschädlichen Mitteln der  
**Heilanstalt für Erkrankte**  
in **Glarus** (Schweiz) Patienten  
mit und ohne Wissen geheilt wur-  
den, bezeugen:  
N. de Moos, Hirzel  
N. Volkart, Bülach  
F. Dom, Walthen, Courchajots  
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd  
Frd. Tschanz, Röhrenbach St.  
Bern, Frau Emmendingen,  
Lehrer's, Ntingingen.  
Garantie! Halbe Kosten nach  
Heilung. Zeugnisse, Prospekt,  
Fragebogen gratis!

## Amtliche Nachrichten.

Vermöge Höchster Entschliekung vom 4. d. Mts. haben Seine Königliche Majestät dem evangelischen Pfarrer H ö n e s in Fellbach, Defanats Cannstatt, aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand das Ritterkreuz I. Klasse Höchst Ihres Friedrichsordens in Gnaben verliehen.

### Württemberg.

Fellbach, 5. Okt. Auf unsern Käppelberg, der, zwischen Neckar- und Remsthal gelegen, eine prächtige Aussicht bietet, soll nunmehr ein bequemer Weg geführt, sowie mehrere Sitz- und Ruhebänke daselbst angebracht werden. Zu letzterem Zwecke hat ein Herr aus Cannstatt in anerkannter Weise einen namhaften Betrag gegeben. Vielleicht giebt dieser Umstand Anlaß, daß der schöne Berg in Zukunft stärker besucht wird, als dies bisher der Fall war.

Cannstatt, 7. Okt. Heute mittag 12 Uhr wurde dem Knecht des Holzhändlers Behringer aus Nassach, als er eben im Gespräch mit dem Holzhändler Schultheiß aus Baltmannsweiler begriffen war, von dem Sattelpferd des letzteren der Unterkiefer total weggebissen, so daß er nicht mehr vorzufinden war. Nachdem Stadtarzt Hottmann den ersten Verband angelegt hatte, wurde der Verwundete in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

Münster, 7. Okt. Die G. Ztg. berichtet, daß hier nur 3 Personen an den Pocken erkrankt seien, von denen zwei wieder vollständig hergestellt sind, der dritte auf dem Wege der Besserung sich befindet. Es dürfte hiernach eine Gefahr der Weiterverbreitung wohl ausgeschlossen sein.

Ludwigsburg, 7. Okt. Gestern nacht wurde im Posamentierladen des Kaufmanns Mayer in der Aspergerstraße eingebrochen und die Kasse ihres Inhalts, der hauptsächlich aus kleiner Münze bestand, völlig beraubt. Der Dieb, der mit den Lokalitäten ziemlich vertraut gewesen zu sein scheint, zündete sich zu dem Diebesgeschäfte die Gasflamme an, die er auszulöschen unterließ. — Ein frecher Diebstahl wurde vor einigen Tagen in einem Metzgerladen in der Marktstraße bei hellem Tage verübt, indem die Kasse mit ihrem Vorrat (ca. 60 M) vollständig ausgeraubt wurde.

— In Plieningen wurden binnen 10 Tagen vom Brachfeld 60 193 Mäuse gegen Bezahlung eingeliefert.

— In Schönbrown (N. Waadung) brannte ein Doppelgebäude ab; Kinder hatten ein „Feuerle“ gemacht.

Hall, 7. Okt. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, die erledigte Stadtschultheisenstelle demnächst öffentlich auszuzeichnen. — Herrn Stadtschultheiß Wunderlich ist ein Dekret zugegangen, welches ihn an die K. Kreisregierung Neutlingen einberuft.

Dehringen, 7. Okt. Heute nachmittag brach in der an den städtischen Farrenstall angebauten Scheune, welche vor der Altstadt, abge sondert von den andern Gebäuden, liegt, Feuer aus. Der rasch erschienenen Feuerwehr gelang es, dasselbe auf seinen Herd zu beschränken. Farrenhalter Deininger konnte die vier Gemeindefarren ohne große Schwierigkeiten aus dem Stalle bringen, dagegen sind die großen Futtervorräte in der Scheune verbrannt oder durch das Feuer und Wasser unbrauchbar gemacht. Nach siebenstündiger angestrengter Arbeit war das Feuer bewältigt; Brandstiftung wird vermutet.

Tübingen, 5. Okt. Wie die Tübinger Chronik berichtet, handelt es sich bei der kürzlich gemeldeten Veruntreuung, die ein nunmehr flüchtig gewordener hiesiger Geschäftsman begangen hat, nicht um 6000 M, sondern nur um 2000 M. Uebrigens kann der Betrag aus dem Vermögen des entwichenen Pflegers gedeckt werden, so daß die Waisen keinen Verlust erleiden.

Navensburg, 6. Oktober. Am 14. August d. J. wurde der Restaurateur Nägele von hier von dem 19jährigen Schlosser Max Ströhle durch einen Messerstich am linken Arm derart verletzt, daß er am dritten Tage starb. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts nun wurde unter außerordentlich großem Andrang des Publikums Ströhle zu neun Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

### Deutsches Reich.

— Vom 11. bis zum 13. Oktober findet in Berlin der 6. deutsch-evang. Kirchengesangsvereinstag statt.

— Die „Post“ kommt abermals auf die russischen Papiere zurück und warnt die deutschen Kapitalisten: „Laßt Euch durch nichts bewegen, die Unterbringung neuer Anleihen auf dem deutschen Markte zu befördern!“

— Ein Afrikareisender tritt in der „Nat.-Ztg.“ dafür ein, daß die Leiche Gustav Nachtigals von Kap Palmas nach Kamerun übergeführt und dort auch das geplante Denkmal für den verstorbenen Forscher errichtet werde. In Kap Palmas seien Grab und Denkmal den Unbilden der Elemente und den Inzulken einer verdorbenen Bevölkerung schonungslos preisgegeben und würden höchstens den Anlaß zu Konflikten geben. In Kamerun ruhte die Leiche in deutschem Boden, und dem ersten Gouverneur der Kolonie ließe sich dort ein Denkmal errichten, bei dem man vielleicht, da ein kleiner Obelisk zur Erinnerung an Nachtigal in Kamerun, seitens der deutschen Handelsfirmen daselbst errichtet, schon vorhanden ist, mit dem ornamentalen Charakter zugleich einen allgemein nützlichen und zivilisatorischen Nebenzweck (z. B. Leuchtturm mit großer Uhr, um die Neger an den Gebrauch der Zeiteinteilung zu gewöhnen u. c.) verbinden könnte. Für diesen Zweck würde auch die von den vereinigten geographischen Gesellschaften Deutschlands zur Ausschmückung der Ruhestätte Nachtigals zusammengebrachte Summe von 12 000 M hinreichen, während sie für ein Denkmal auf Kap Palmas erheblich zu niedrig wäre.

München, 9. Okt. Der österreichische Bodensee-Dampfer „Habsburg“ rannte gestern Abend 10 Uhr in Folge großen Nebels in den bayerischen Dampfer „Lindau“ ein; der Zusammenstoß erfolgte 1 Kilometer vor der Einfahrt in den Hafen von Lindau. Die Mannschaft und 9 Passagiere sind gerettet, zwei Reisende werden vermißt.

München, 9. Okt. Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Lindau, das österreichische Dampfboot „Habsburg“ sei gestern Abend 8¼ Uhr vor dem Lindauer Hafen mit dem bayerischen Dampfer „Stadt Lindau“ zusammengestoßen, die „Stadt Lindau“ sei gesunken, 2 Passagiere des Schiffes seien verunglückt.

Eiberfeld, 5. Okt. Ein aus Baiern gebürtiger, 34 Jahre alter unverheirateter Maurer trat gestern abend gegen 11 Uhr in eine Wirtschaft und ließ sich ein Glas Bier geben. Nachdem er dasselbe zur Hälfte geleert hatte, stand er auf und rief: „Meine Herren! Wollen Sie einmal sehen, wie sich einer erschießt?“ Hierauf nahm er einen Revolver aus der Tasche und schoß sich in den Mund, daß er sofort entseelt niedersank.

Hamburg, 5. Okt. Der bekannte Tierhändler Karl Hagenbeck ist gestern, 78 Jahre alt, gestorben.

Hamburg, 8. Oct. Seitens einer Kameruner Faktorei sind dem „Hamburger Korrespondenten“ Nachrichten über eine militärische Expedition zugegangen, die gegen zwei Häuptlinge gerichtet war. Dieselben hatten sich verschiedene Unrechtmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen. Der Expedition, aus 60 Mann vom „Habicht“ und vom „Cyclop“ bestehend, gelang es nicht, die Straffumme einzuziehen, zu der die Häuptlinge verurteilt waren, deshalb wurden zwei Dörfer zerstört. Nachträglich sollen die Häuptlinge sich zur Abzahlung der Straffumme erbieten und bereits eine Anzahlung geleistet haben.

### Frankreich.

Paris, 7. Okt. Kriegsminister General Ferron hat die Errichtung eines verschanzten Lagers bei Nizza durchgesetzt, obgleich einige seiner Kollegen im Ministerrat sehr dagegen waren und ein solches Lager bei Lyon verlangten, indem sie geltend machten, daß man von dieser Lage aus besser eine in Frankreich eingedrungene italienische Armee verhindern könne, nördlich zu marschieren und einer deutschen Armee die Hand zu reichen. Ferron war aber anderer Meinung, er hofft, die Italiener würden es bei einem verschanzten Lager in ihrem Rücken nicht wagen, die Alpen zu überschreiten.

— Der französische Kriegsminister scheint zur Zeit seine ganze Thätigkeit und Energie darauf zu concentriren, die Feldarmee vollständig intact zu erhalten und dieselbe weder durch die Verwendung einzelner ihrer Truppenteile in überseeischen Ländern, noch durch die Verteidigung der festen Plätze schwächen zu lassen. Nachdem Ferron die Formation von achtzehn neuen Infanterieregimentern vollendet, hat er sich jetzt mit dem Marineminister dahin verständigt, daß die Jägerbataillone, die noch in Tonkin, Tunis und Algier verblieben sind, sobald als möglich durch Marinetruppen ersetzt werden. Der Marineminister will das Effectiv der vier Marine-Infanterieregimenter verdoppeln und außerdem noch ein fünftes Regiment herstellen. Hierdurch würde es ermöglicht, die Bataillone der activen Armee nach Frankreich zurückzuführen. Was Tonkin anlangt, so ist man überzeugt, daß die 5 tonkinesischen Schützenregimenter und 4 annamischen Jägerbataillone in der Stärke von zusammen 19,000 Mann, in Verbindung mit 2000 Mann der Marineinfanterie vollauf genügen, um die tonkinesische Occupation auf die Dauer sicher zu stellen. In der That sind denn auch bereits vom Marineminister jene 2000 Marine-soldaten dem Kriegsminister zur Verfügung gestellt. Was die Bewaffnung der französischen Infanterie mit dem Lebelgewehr (dem Repetirgewehr) anlangt, die neuerdings so viel Staub aufgewirbelt hat, so werden noch im Laufe dieses Monats alle Truppen der Infanterie im Bereiche des 6. Armeecorps (Chalons-Nancy) mit dem Repetirgewehr versehen werden. Im Anfang des nächsten Monats wird dann die Infanterie des 7. Armeecorps mit dem neuen Gewehr ausgerüstet werden. Im Ganzen werden jetzt täglich 1200 der neuen Gewehre anstatt bisher 1000 angefertigt. Vom Beginn des nächsten Jahres an werden jedoch täglich 2000 Gewehre in den französischen Waffenfabriken gefertigt werden, so daß bis Ende August des nächsten Jahres, also bis zur Zeit der Herbstmanöver, die gesammte französische Linieninfanterie mit dem neuen Gewehr bewaffnet sein wird. In Deutschland konnten bekanntlich schon bei den diesjährigen Manöverübungen unsere Bataillone der Infanterie von ihrer neuen Waffe Gebrauch machen.

Paris, 7. Oktober. Der Großfürst Nikolaus ist an Bord des Dampfers „Uruguay“, von Santa Cruz kommend, in Dünkirchen angelangt. Er brachte an Bord des Schiffes, wo er den Offizieren ein Bankett gab, einen Toast auf Frankreich aus, was ihm hier hoch angerechnet wird. Dieser Toast soll nach dem „Figaro“ folgenden, kaum glaublichen Wortlaut gehabt haben: „Frankreich arbeitet, um die Vergeltung vorzubereiten, und thut wohl daran; und es zeugt von seiner großen und gesunden Denkweise, daß es sich durch die beständigen Quälereien des Nachbarlandes nicht in Erregung versetzen läßt. Möge es fortfahren, sich vorzubereiten, seine Rüstung auszubessern und aus seinen Soldaten Helden zu machen, deren Großthaten die Geschichte verewigen wird. Aber auch Rußland seinerseits bleibt nicht unthätig; es arbeitet unaufhörlich daran, den deutschen Einfluß auszurotten. Daß man es wisse: unsere ganze Familie liebt Frankreich. Alle Bestrebungen des Zaren gehen dahin, den deutschen Einfluß, der zu einer gewissen Zeit groß war unter unsern Würdenträgern, abzuschwächen, und bald wird unsere ganze Regierung sich nur noch aus Männern zusammensetzen, die Frankreich lieben. Bis dahin, ich wiederhole es, möge Frankreich sich nicht fortreißen lassen, denn

gegenwärtig würde es schwierig sein, im Kriegsfall unser effektives Bündnis zu erhalten. Binnen kurzem aber werden alle Hindernisse verschwunden sein; im Falle eines Krieges werde ich der erste sein, der sich in die französische Armee, die ich aus vollem Herzen liebe, einreicht. Und meinem Beispiel, davon seien Sie überzeugt, werden viele Russen folgen.“ „Figaro“ fügt bei, daß es nicht nötig sei, die Wichtigkeit solcher Erklärungen aus dem Munde eines wirklichen Geschwisterkinds des Zaren hervorzuheben. Er drückt folgendes Zertifikat ab, welches der Großfürst an Bord des Uruguay ins Schiffbuch eingetragen hat: „Es ist mir ein Vergnügen und eine Pflicht, dem Kommandanten Bugault, dem Kommissär Wernier und dem ganzen Personal meinen lebhaftesten Dank auszusprechen für ihre außerordentliche Liebenswürdigkeit, die sie mir auf der ganzen Ueberfahrt erwiesen haben. Nicolai Michailowitsch, Großfürst von Rußland.“ (Der Großfürst ist geb. 26. April 1859, Flügeladjutant und Hauptmann im Garde-Generalkorps, Chef der 3. Artilleriebrigade der Garde und Grenadiere; Sohn des kaiserlichen Oheims Großfürsten Michael Nikolajewitsch, Generalfeldmarschall, Präsident des Reichsrats u. s. w.). Die Reisebegleitung des Großfürsten Nikolaus erklärt den Toast wie folgt: Der Großfürst habe seine Reise incognito angetreten, an Bord des „Uruguay“ aber sei das Incognito nicht gewahrt worden. Nach einer stürmischen Ueberfahrt hatte der Kapitän des „Uruguay“ einen Trinkspruch auf die Fahrgäste, insbesondere auf den Großfürsten ausgebracht und mit dem Rufe: „Es lebe Rußland!“ geschlossen. Hierauf habe der Großfürst mit einem Trinkspruch auf den Kapitän und die Mannschaften sowie auf die Nation, der diese angehören, geantwortet. Was der Großfürst gesagt, wird nicht wörtlich angegeben, jedoch hinzugefügt, daß die Franzosen, die alle Zwischenfälle ausbeuten, um das Vorhandensein des französisch-russischen Bündnisses wahrscheinlich zu machen, den Wortlaut der Rede entstellten und übertrieben hätten.

Paris, 8. Okt. Gestern nachmittag hat der deutsche Botschafter Graf Münster eine deutsche Note überreicht, durch welche der Grenzstreit in aller Form endgültig beigelegt wird. Dabei übergab Graf Münster einen Cheque über fünfzig Tausend Mark, welchen Betrag die deutsche Reichsregierung der Witwe des erschossenen Brignon als Entschädigung gewährt hat. Die Note wiederholt den Ausdruck des Bedauerns und fügt hinzu, daß die Schuldforderung des Jägers Kaufmann der Entscheidung des Gerichtes unterliege. — Man hält hier die Revancherede des russischen Großfürsten für echt, so unglaublich sie auch klingen mag. Ein Dementi wird übrigens der Rede wohl auf dem Fuß folgen, da der Zar es nicht liebt, wenn Mitglieder des Kaiserhauses auf diese Weise Politik treiben. — General Caffarel soll sich das Stück Ehrenlegion bis zu 50 000 Frs. habe bezahlen lassen. Der General hatte zahlreiche Mitschuldige, die beauftragt waren, ihm Werber zuzuführen. Unter diesen werden ein preussischer Baron und eine am Triumphbogen wohnende Dame aufgeführt. Es soll zuverlässig sein, daß Offiziere, Senatoren, Abenteurer, Kosmopoliten u. s. w. in der Sache bloßgestellt sind.

Paris, 8. Okt. General Caffarel wurde gestern abend verhaftet und in das Militärgefängnis abgeführt. Er soll vor ein Untersuchungsgericht gestellt werden, da die Verdachtsgründe, daß er mit Zuzagen von Ordensauszeichnungen Handel getrieben, sich erheblich vermehrt haben. Außerdem werden ihm auch Indiskretionen bezüglich des Mobilmachungsplans zugeschrieben. Als Mitschuldige und Vermittler an die Blätter werden General D'Andlau und Senator Dame aus Limousin genannt.

Paris, 8. Okt. Eine Mitteilung des Marineministeriums bestätigt die Nachricht, daß das Panzerschiff „Courbet“ und der Kreuzer „Destrees“ den Befehl erhielten, nach Marokko abzugehen.

### Belgien.

— Nach einem Telegramm der „Kreuz-Ztg.“ aus Brüssel wird der zur Zeit sich dort aufhaltende Kaiser Dom Pedro von Brasilien die Regierung nicht mehr übernehmen. Seine Abdankung zu Gunsten seiner ältesten Tochter, der Gräfin von Eu, dürfte Ende des Jahres erfolgen.

### England.

— Das Dampfschiff „Alice“ von Middlesbrough ist auf der Fahrt von Niga nach London mit Mann und Maus untergegangen. Die Besatzung des Schiffes zählte 19 Köpfe.

### Spanien.

Madrid, 9. Okt. Der Minister des Auswärtigen, Moret, hatte gestern eine Unterredung mit dem französischen Geschäftsträger. Zwei spanische Kriegsschiffe sind in Tanger angekommen.

### Afrika.

— In Tunis, wo die Erbitterung zwischen Italienern und Franzosen groß ist, hat die Nachricht von der Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit Crispi freudige Manifestation der Italiener im Gefolge gehabt.

— Die Nachrichten aus Marokko lauten sehr ernst. Nach einem Telegramm aus Tanger ist allen in Marokko lebenden Europäern durch ihre Konsuln gerathen worden, sich ohne Zeitverlust in die Heimat zu begeben, und wenn sie in Städten leben, diese auf keinen Fall zu verlassen. Diese Vorsichtsmaßregeln seien der Ueberzeugung entsprungen, daß, sobald der Tod des Sultans bekannt wird, zweifellos Unruhen entstehen würden. Die Madrider „Iberia“, ein ministerielles Blatt, hält daran fest, daß in solchem Falle Spanien in Marokko entschlossen auftreten müsse, ohne erst die Ergebnisse diplomatischer Unterhandlungen abzuwarten. „Iberia“ fügt hinzu: „Die europäischen Konferenzen kommen erst nach den Krisen und regeln vollendete Thatsachen. Spanien ist für diese Art internationaler Zusammenkünfte nicht besonders eingenommen. Die Madrider Konferenz hat sehr feierliche und sehr weise Anordnungen

getroffen. Aber Spanien ist fast die einzige Nation gewesen, welche sie befolgt hat.“ Spanien scheint danach entschlossen, jede Einmischung einer fremden Macht in einen etwaigen marokkanischen Erbschaftshandel zurückzuweisen. — Es verlautet jetzt nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureau“, daß der Sultan Muley Hassan bereits seit längerer Zeit tot sei. Seine beiden Söhne treffen erst heut in Maquinez ein, und wird sich erst jetzt Gewisses über den Zustand des Sultans herausstellen. — Wir wollen unsern Lesern auch die interessante Mitteilung nicht vorenthalten, daß der Sultan ein Abkömmling des Propheten Mohamed ist, und daß in Medina am Sarge des Propheten und seiner Tochter Fatime für den Sultan gebetet wird.

### Handel und Verkehr.

Böblingen, 5. Okt. Die städtischen Hopfen wurden zu 100 Mk per Ztr. verkauft, auch einige Private konnten zu diesem Preis verkaufen, seit einigen Tagen wurden jedoch einige Parteien zu 80 Mk gehandelt. Handel flau.

Serlingen, 4. Okt. In den Hopfenhandel ist etwas Leben gekommen, es wurde vorige Woche ziemlich gehandelt. Die Preise bewegen sich von 65—85 Mk; es sind aber immer noch ungefähr 150 Zentner feil, daher Käufer erwünscht. — Die Weinberge stehen schön und versprechen reichlichen Ertrag und guten Wein.

Eßlingen, 7. Okt. Das Hopfenerzeugnis vom städtischen Gut „Serach“ von zusammen ca. 14 Ztr. wurde heute zu 80 Mk pr. Ztr. an einen hiesigen Bierbrauer käuflich abgegeben.

### Weinpreiszettel.

\* \* Großheppach i./N. (Station Enderzbach), 7. Oktober. Wir sehen einem trefflichen Weinerzeugnis entgegen. Wohl ist die Menge klein, nur auf 5 Hektoliter pro Morgen zu schätzen, im ganzen auf 2000 Hektoliter, aber der Wein muß bei dem überaus schönen Stand der Weinberge, der Gesundheit und vollen Belaubung der Reben, der Gleichheit und vollkommenen Reife der Trauben als ein recht guter sich qualifizieren. Mit der Lese wird solange als irgend möglich zugewartet und voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte dieses Monats begonnen werden.

Stocheim. Unter der Rapsel gewogenes schwarzes Frühgewächs ergab nach Autenrieth 94 Grad.

Zabergäu. Käufe zu 125—150 Mk für Portugieser 2c. Guter Mittelwein erhofft.

Großbottwar. Trefflicher Stand der Weinberge und Trauben, besonders der später reisenden Trollinger. Ertrag reichlich und gut. Der Weingärtnerverein beschloß, mit der Lese zuzuwarten. Die Weingärtner machen wieder einmal vergnügte Gesichter. Mehrere Käufe in Schwarzesling zu 110—118 Mk pro 3 hl.

### Schiffahrt-Nachrichten.

New-York, den 7. Oktober 1887.

Mitgeteilt von G. Billinger in Waiblingen.

Der Schnelldampfer „Ems“ Kapitän Tg. Jüngst des Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 28. Sept. von Bremen abging, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

**Buxtin-Stoff**, genügend zu einem ganzen Anzuge, reine Wolle und nadelfertig zu M. 7.75 **Stammgarn-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 18.95. **Schwarzer Tuch-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 8.10 verjenden direct an Private portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Buxtin-Fabrik-Depot. — Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst, franco.

**Erklärung.** Auf Seite 145 der Nr. 18 des „Norddeut. Feuerwehrmann“ vom 15. Septbr. cr. wird unter Dillenburg, 20. August mitgeteilt, wie von der dortigen freiwilligen Feuerwehr eine mechanische Schiebleiter (Schmahlsche Balanceleiter) von Herrn Lieb in Biberach angekauft und daß dieselbe während des dort stattgefundenen Bezirksverbandstags nicht nur von der Prüfungs-Commission, sondern auch von Herren des deutschen und preussischen Feuerwehr-Ausschusses geprüft und als allen Wehren zur Anschaffung zu empfehlen anerkannt sei etc.

Namens des deutschen und preussischen Feuerwehr-Ausschusses erklären wir hiermit im Interesse der Feuerwehren und der Herren Magirus-Ulm und Weinhart-München, daß weder die Leiter des Herrn Lieb noch die zu gleicher Zeit in Dillenburg ausgestellt gewesenen Leitern der letzteren Herren von Mitgliedern genannter Ausschüsse daselbst geprüft, **noch viel weniger aber die Lieb'sche Leiter**, die, wie die Reclame sagt, „den Vorzug allen andern Leitern gegenüber in Folge solider Arbeit, rascher Aufrichtung und Verstellung, überhaupt leichter Manövrierung bedinge“ als allen Wehren zur Anschaffung zu empfehlen, anerkannt worden ist.

Wie jeder in der Ausstellung anwesend gewesene Feuerwehrmann den Vorführungen der dort ausgestellten drei Leitern aufmerksam folgte, so haben dies selbstverständlich auch die Mitglieder genannter Ausschüsse gethan. Daraus Reclame schlagen zu wollen, müssen sich dieselben ein für alle Mal verbitten.

Dresden, den 19. September 1887.

gez. N i t z.

Vorsitzender des deutschen Feuerwehr-Ausschusses.

Delitzsch, den 19. September 1887.

gez. S c h u l z e,

Vorsitzender des preussischen Landes-Feuerwehr-Verbands-Ausschusses.